



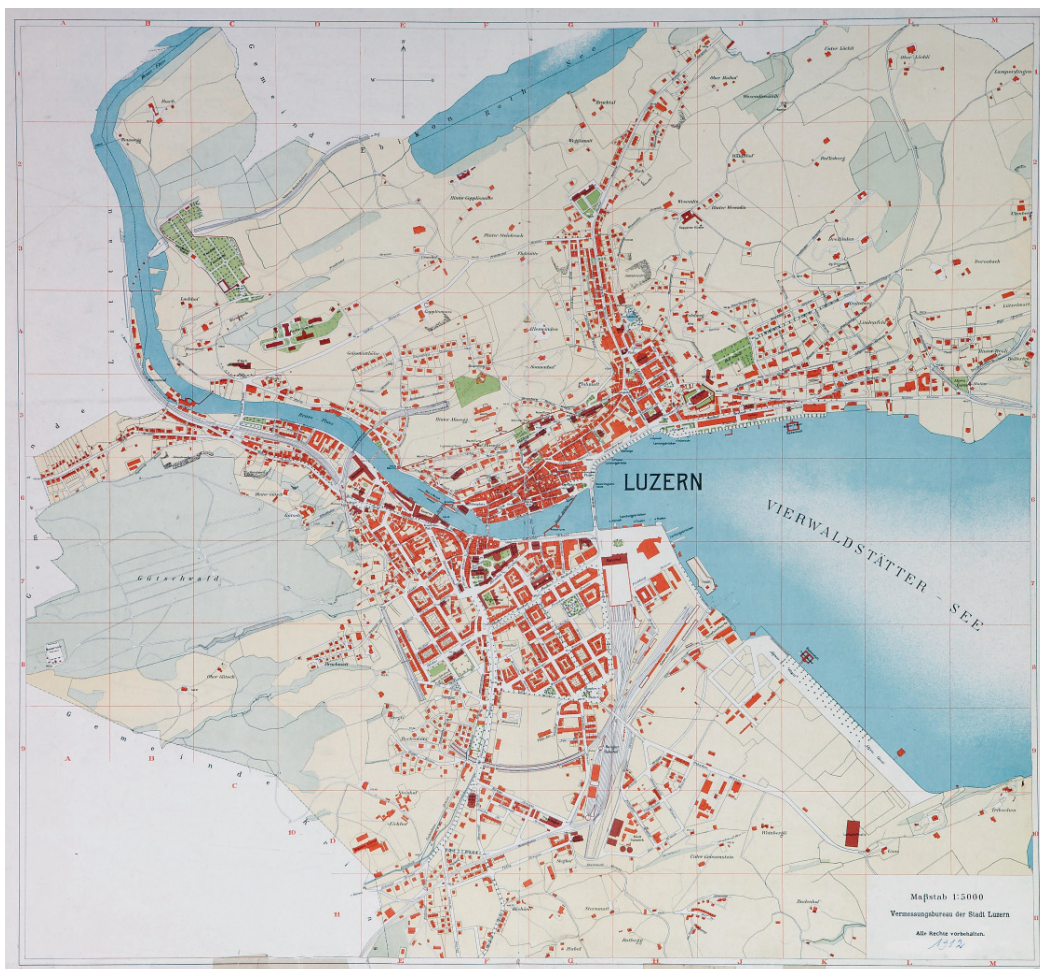
## Entwicklung der Einwohnergemeinde

Wachstumsbewältigung  
(1879-1915)

Die Stadt Luzern erlebte im Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert einen enormen Boom. Der Tourismus stand in voller Blüte und zog nicht nur tausende Touristen, sondern auch Arbeitskräfte an. Die Bevölkerungszahl stieg zwischen 1870 und 1910 von 14'400 auf 39'339 Personen. Die höheren Ansprüche an die Hygiene sowie an die Versorgung mit Energie und Wasser erforderten schon bald den überlegten Einsatz von neuen Infrastrukturen.

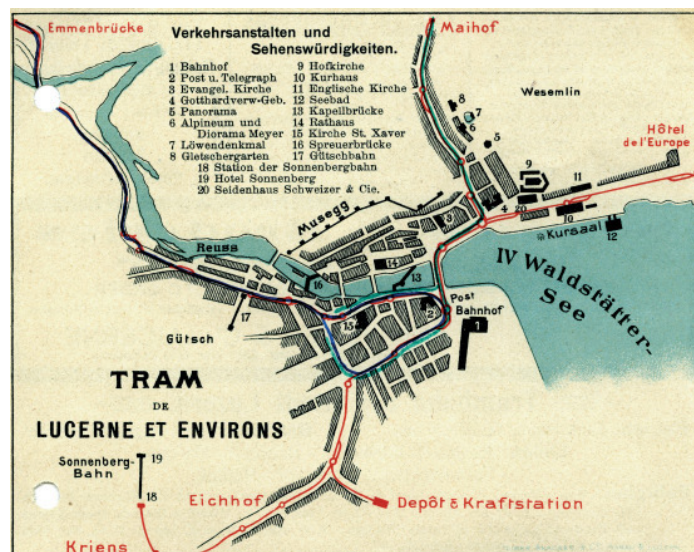
### Stadtentwicklung mit Bebauungsplänen

1864 erliess der Kanton ein eigenes Baugesetz für die Stadt Luzern, das mit Bebauungsplänen das rasche Stadtwachstum lenken sollte. Die Stadtplaner erhoben das Schachbrettmuster in den flächigen Wachstumszonen zum baulichen Leitbild und versuchten mit Absicht ein grosstädtisches Ambiente zu schaffen (Hirschmattquartier, Bruchquartier, Weyquartier).



## Trambahn für Tourismus und Industrie

1899 wurde die städtische Trambahn mit den Linien Hotel Europe – Bahnhof – Kriens und Maihof – Bahnhof – Kreuzstutz eröffnet. Mit der Bahn sollte der Verkehr zwischen den Stadtquartieren und den boomenden Industrievororten erleichtert, aber auch die Verbindung der wichtigsten touristischen Ziele sichergestellt werden.



## Gesunder Geist in gesundem Körper

Entsprechend dem zeitgenössischen Gesundheits- und Hygienesdiskurs setzte die Stadt 1902/03 einen Schularzt ein, der die Gesundheit der Schüler regelmässig überprüfen musste. Eine allfällige Behandlung blieb dem Hausarzt der Kinder vorbehalten, was wegen Armut oft nicht möglich war. Aus diesem Grund wurden 1907 die Schulpoli- und die Schulzahnklinik geschaffen, die unentgeltlich behandelten.



## Gas, Strom und Wasser für alle Haushalte

Die Einwohnergemeinde überliess die Versorgung mit Gas und Strom aus Mangel an finanziellen, technischen und personellen Ressourcen zunächst privaten Unternehmern (Gas ab 1858, Strom ab 1886). Die problematischen Monopole (hohe Preise, schlechte Qualität) rechtfertigten aber bald die Kommunalisierung der Versorgungsanlagen. Seit jeher war die 1873 bis 1875 errichtete Druckwasserversorgung in städtischer Hand. Die einzelnen Haushalte konnten nun mit Wasser versorgt werden, was sich positiv auf die Hygiene auswirkte.



## „Bildungsburgen“ im Stadtbild

Um die Jahrhundertwende entstanden zahlreiche markante Schulhäuser: Musegg, Hirschengraben (Kanton), Säli, Pestalozzi, Maihof, St. Karli und Moosmatt. Zum einen war das Bevölkerungswachstum dafür verantwortlich, zum andern verlangte der moderne Schulbetrieb mehr Spezialräume (Zeichensaal, Singsaal, Turnhallen usw.).

